

Der Distelfink



Die Fuchsau - Weiher

Energie, das unbekannte Wesen

Sieben Punkte bringen Glück

**Studie: Dezentralität und zellulare Optimierung -
Auswirkungen auf den Netzausbau**

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

wir sind jedes Jahr aufs Neue sehr glücklich darüber, als Kreisgruppe ein eigenes Domizil zu haben, das wir in so vielfältiger Weise nutzen können. Margarete Meyer, die uns das Haus und den Garten in Winkelhaid vererbt hat, sind wir dafür unendlich dankbar. Umso mehr hat es uns gefreut, dass wir in diesem Jahr zu unserem Sommerfest wieder einmal engste Verwandtschaft von ihr begrüßen und zeigen konnten, wie gut wir dieses große Geschenk nutzen. Auch viele andere Besucher kamen aus der näheren und weiteren Umgebung, und wir alle haben wieder einmal die wundervolle Atmosphäre in unserem Naturgarten genossen. Dazu haben auch die stimmungsvollen Lieder des Gesangsvereins Liederkränz Winkelhaid unter Leitung von Ingrid Schad beigetragen, dem wir an dieser Stelle nochmals ganz herzlich danken. Solch vereinsübergreifende Zusammenarbeit ist immer bereichernd und wir suchen diese bei verschiedenen Veranstaltungen. Thematischer Schwerpunkt des diesjährigen Sommerfestes war der Blütenreichtum an Wegrändern und auf Wiesen, der nicht nur für Insekten und Vögel wichtig ist sondern Landschaften auch ästhetisch aufwertet. Obwohl unser Landkreis im Vergleich zu anderen Gegenden noch recht gut ausgestattet ist mit Landschaftsstrukturen, gibt es heute weitaus weniger bunt blühende Feldraine, Straßenböschungen und Wiesen als vor 20 Jahren noch. Zu dieser Thematik hatten wir einen Fotowettbewerb ge-

startet. Von den eingesandten Bildern wurden die ca. 50 besten ausgewählt und beim Sommerfest ausgestellt, wo die Besucher eine Bewertung vornehmen konnten. Die 6 besten Bilder zeigen wir Ihnen auf Seite 18. Wir gratulieren den Gewinnern, die mit einem Buchpreis geehrt wurden. Außerdem gab es zu diesem Thema im Garten verschiedene Angebote für alle Altersgruppen – vom Wiesenblumenquiz über Puzzlebilder bis hin zu Informationen über Blüten besuchende Insekten. Auch in unserem Schaugärtchen mit Pflanzen verschiedener Familien, an dem kleinen Teich, unter den Obstbäumen und an anderen lauschigen Ecken unseres Gartens hielten sich die Besucher den ganzen Nachmittag über auf. Kaffee und Kuchen, der Büchertisch und weitere Informationsangebote rundeten das ganze ab. Dank der Hilfe vieler fleißiger Hände unserer aktiven Mitglieder war es wieder ein sehr gelungenes Fest und wir freuen uns schon, Sie alle im nächsten Jahr wieder einzuladen – dann mal wieder zu einem Herbstfest.

Genießen Sie die weniger bunte Jahreszeit, die aber auch ihre Reize hat!

Ihre Heide Frobel



Titelbild „Flächenfraß“ von Albert Kraus

Absoluter Hingucker beim diesjährigen Altdorfer Altstadt-fest war eine Collage, die von weitem fröhlich und bunt erschien, sich bei näherem Hinsehen aber als schonungslose Kritik am Raubbau an der Natur entpuppte. Schrottmaterie hinterlassend fressen drei menschliche Gebissabdrücke sich immer weiter hinein in eine bunte Blumen- und Pflanzenwelt. Geduldig erläuterte Albert Kraus den überraschten Besuchern immer wieder Hintergrund und Entstehungsgeschichte seines Werkes „Flächenfraß“ und erntete viel Lob und Zustimmung für seine originelle Idee, den allerorten und eben auch in Altdorf ungebremsten Flächenverbrauch einmal mit künstlerischen Mitteln darzustellen und auf diese Weise die Betrachter für die Problematik zu sensibilisieren.

Was dennoch in der Natur an echten Nutz- und Wildpflanzen zu finden ist, konnte man unmittelbar daneben erfahren, bzw. sein eigenes Wissen testen. Über 30 Exemplare hatte Rita Kraus aus ihrem eigenen Garten und der Umgebung zusammen getragen.

Wunderschön filigran gestaltete Pflanzenmotive waren neben unterschiedlichen Stadtansichten Altdorfs auch auf den Briefkarten von Elke Hartung zu finden, die sie zu Gunsten des BN zum Kauf anbot.

Laute Klopferäusche waren immer wieder vom Kindertisch des BN zu hören. Mit Begeisterung hämmerten Große und Kleine auf Metallstempel und stanzen so Buchstaben in unterschiedlich große Holzscheiben, die dann zu Schmuckstücken oder Medaillons weiterverarbeitet werden konnten. Die Riege der ehrenamtlichen Helfer



hatte bei dem Andrang der Kinder alle Hände voll zu tun. Nebendran schleppten schon die Allerkleinsten unermüdlich große Holzklötze durch die Gegend, um Häuser, Türme, Mauern oder Fantasiefiguren entstehen zu lassen. Ein vielfältiges und munteres Kunterbunt unter den BN-Schirmen auf dem Altdorfer Marktplatz.

Christiane Matern

Endlich schlafen

Kissen mit Dinkelspelzfüllung in verschiedenen Formen.

Standardkissen · Hörnchen
Sitzkissen · Nackenkissen
Stilkissen · Schwangerschaftskissen
Matratzenauflagen

Dinkelspelz aus kontrolliertem Anbau

Dinkelfink

Herstellung und Versand
Elke Kratzer - Tel. 09151 5182
www.dinkelfink.de
Schuppler Str. 32 91230 Happurg/Keinsbach

• FOSSILE BRENNSTOFFE? SCHLECHT FÜR DAS KLIMA.
• ATOMENERGIE? ZU UNSICHER.
• ALTERNATIVE ENERGIEN? WIR FORSTEN AUF.

WAS TUN? ENERGIE EINSPAREN.

UND WIE?

WER'S NOCH GENAUER WISSEN UND BESSER UMSETZEN WILL, FRAGT UNS:

dauphin Wasser Wärme Wohlbefinden Elektrotechnik
Ihr Fachbetrieb seit Generationen

Dauphin GmbH & Co. KG
Schwarzachstrasse 17
90559 Burgthann
Telefon: 09183 - 3315
www.dauphin-burgthann.de



Heimatliebe ist einfach.



**Auch wenn's um den
Landkreis Nürnberger Land
geht, sind wir mit dem
Herzen dabei.**

sparkasse-nuernberg.de

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Nürnberg**

Brot und Butter selbst gemacht

Trotz Ferien herrschte Hochbetrieb hinter der Grundschule Altdorf. Das Altdorfer Bund Naturschutz-Team hatte zum Brotbacken geladen und die Ferienkinder waren mit Begeisterung dabei. Immer wieder wurden Fladen oder andere Teilchen aus dem Brotteig geformt, der von fleißigen Helfern schon frühmorgens vorbereitet worden war. Ebenso war der Backofen schon Stunden vorher mit Holz beheizt worden, um die nötige Temperatur zu erreichen. Gespannt und neugierig warteten die Kinder, ob sie ihre Werke auch nach dem Backen wieder erkannten. Das war manchmal nicht ganz einfach, schmälerte aber das Vergnügen nicht.

Auch ein leckerer Belag für die Brote wurde von den Kindern selber zubereitet. Fein geschnittene Kräuter, u.a. auch Blüten von Taubnessel und Wiesenstorchschnabel, kamen mit einer Prise Salz zuunterst in ein Marmeladenglas, dann wurde bis zur Hälfte Sahne hinein gegeben, das Glas gut verschlossen und mit reiner Muskelkraft so lange hin und her geschüttelt, bis sich ein kleiner richtiger Kräuterbutterbatzen von der Molke trennte. Wenn die Arme der Kinder vom Schütteln zu erlahmen drohten, gab es von den Erwachsenen anspornende Worte oder auch tatkräftige Hilfe, bis die Butter fertig war.

So mühsam war es früher

Dass in früheren Zeiten das Brotbacken bzw. die Herstellung von Mehl noch viel mühsamer war, konnten die Kinder erfahren, als sie Körner wie die Steinzeitmenschen mit Steinen gegen Steine „zermahlten“. Bis da die Menge für ein Brot zusammenkommt, das dauert Stunden und kostet viel Kraft und Ausdauer. Da war es schon ein großer Fortschritt, mit alten Handkaffemöhlen Körner zu Mehl zu verarbeiten. Auch dies konnten die Kinder an diesem Vormittag ausprobieren. Sie waren so konzentriert bei der Sache, dass ihnen der immer wieder einsetzende Regen



nichts ausmachte und das BN-Team eine Wiederholung dieser schönen, lehrreichen und schmackhaften Aktion für das kommende Jahr beschloss.

Christiane Matern

KONSEQUENT ÖKOLOGISCH

NATURTEXTILIEN BABY- & KLEIDUNG

Die 2te Haut

91126 Schwabach
Königsplatz 8
Tel. 09122-86422
Mo-Do 9-12:30, 14-18 Uhr
Fr 9-18 Uhr durchgehend
Sa 9-13 Uhr
... und nach Vereinbarung

www.die2teHaut.de

Naturmode fair & chic

anbus analytik gmbh
Gesellschaft für Gebäudediagnostik Umweltanalytik und Umweltkommunikation

Methidenstraße 48
D - 90762 Fürth
www.anbus-analytik.de
info@anbus-analytik.de
0911 - 7 43 7 17 0

Warum ist eine luftdichte Gebäudehülle so wichtig?

Nach DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditiertes Prüfverfahren für:

- Luftbarriereneigenschaften: chemische, faserförmige und mikrobiologische Stoffe
- Gasdichtheit in Gebäuden
- Emissionen von Baumaterialien
- Bauphysik und Raumklima
- Immissionen elektromagnetischer, magnetischer und elektromagnetischer Felder (EMV/ELF)

Die Akkreditierung gilt für die in der Urkunde aufgeführten Prüfverfahren.

Messung von bauphysikalischen und raumklimatischen Parametern in Gebäuden wie Luftdichtheit, Luftwechsel und Baufeuchte

Ursachenermittlung von Feuchtigkeit und Schimmel

DPT-PL-3802.99

Die Fuchsau-Weiher

Seit zehn Jahren ist die Ortsgruppe Hersbrucker Land Pächter der Weiher in der Fuchsau (Altsittenbach/Hersbruck). Die Weiher dienten jahrzehntelang der Fischzucht, zuletzt wurden dort Koi-Karpfen gehalten. Die intensive Nutzung ließ wenig Raum für andere Tier- und Pflanzenarten. Im Zuge der Ausweisung des Altsittenbacher Angers und der Weiher als Geschützter Landschaftsbestandteil wurde die Fischzucht für den Pächter weniger attraktiv, weil in der Schutzgebietsverordnung eine extensive Fischhaltung festgelegt wurde. Somit kam die Stadt Hersbruck als Eigentümer der Weiher auf den BN zu. Die Hersbrucker Ortsgruppe sah diese Gelegenheit als günstig an, da man hier der Öffentlichkeit zeigen konnte, wie ein Gewässer in einen naturnahen Zustand gebracht wird. Durch die Ortsnähe und die neben dem Weiher gelegene Gastwirtschaft ist der Besucherverkehr relativ groß und man erreicht viele Menschen. Eine Infotafel, die zum 25-jährigen Jubiläum der Ortsgruppe eingeweiht wurde, informiert über den Lebensraum Teich und gibt Anregungen für jeden Teichbesitzer zur naturnahen Bewirtschaftung.

Aufwand und Mühe

In Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverein Nürnberger Land fand im Herbst 2007 die Grundsanierung der Weiherflächen statt. Mit Unterstützung des Fischereivereins Untere Pegnitz wurden die Weiher zunächst abgelassen und abgefischt. Danach folgten Baggerarbeiten – die Schlammablagerungen wurden vom Gewässergrund entfernt sowie die Uferbereiche und Dämme neu gestaltet. Im direkten Umfeld der Weiher musste eine Reihe von Gehölzen entfernt werden, damit die Beschattung und der Laubfall nicht zu groß sind. Seitdem wird der Weiher weitestgehend sich selbst überlassen und die Entwicklung beobachtet. Im Abstand von mehreren Jahren werden lediglich Gehölze im Uferbereich zurückgeschnitten.

Erfolg und Nutzen

Schon in wenigen Jahren hat sich die Artenvielfalt in und um den Weiher prächtig entwickelt! Auffällig ist z.B. die gestiegene Zahl an Fröschen, Kröten und Molchen, die den Weiher zur Laichablage wählen. Die Zunahme der Amphibienwanderung machte schnell einen Krötenzaun erforderlich, der seit 2009 jährlich aufgebaut wird. Nicht nur diese Aktion findet Interesse bei der Bevölkerung. Auch Kindergruppen, Schulklassen und einzelne Schüler sind am Weiher anzutreffen, die dort die Entwicklung von Kaulquappen verfolgen, verschiedene Libellenarten beob-

achten oder die Tier- und Pflanzenwelt am Weiher und im daneben vorbeifließenden Rangengbach untersuchen.

Heide Frobel



bei Abschluss des Pachtvertrages 2006



nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen im Februar 2008



August 2012: üppige Begrünung mit Strauch- und Baumbewuchs der Ufer

Mähen wie anno dazumal

Wer in seinem Garten die Wiese nach der Blüte mäht, wird sich im Laufe der Jahre über eine zunehmende Kräuter- und Gräservielfalt freuen können. Das hohe Gras ist mit der Sense leicht zu mähen. Man arbeitet ohne Lärm und Benzingestank und mit entspannter Körperbewegung. Aber diese alte Technik wird nicht mehr von jedem beherrscht. Deshalb bieten die Ortsgruppe Hersbrucker Land und die Streuobstinitiative Hersbrucker Alb schon seit fast zehn Jahren gemeinsam einen Senses- und Dengelkurs an.



Auch in diesem Jahr fanden sich wieder viele Interessierte ein – der Kurs ist gefragt bei Jungen und Alten, Männern und Frauen.

Auf die richtige Technik kommt es an



Von der richtigen Einstellung des Sensesblattes bis zum Schärfen und Mähen bieten Ottmar Fischer und Gerhard Schütz einen guten Einstieg in das Sensesmähen. Aber auch geübten Sensesmähern können immer noch Tipps gegeben werden. Da der richtige Umgang mit der Sense genauso wichtig wie das Dengeln des Sensesblattes ist, kann man auch dies ausreichend üben.

Heide Frobel



Warum nicht! Firmenevent mitten im Grünen, mit viel Platz zur Begegnung, ob im Seminar oder beim Firmenjubiläum – wir kümmern uns um Sie.



**Gasthof Landhotel
„Grüner Baum“,
Hans-Peter und Anita
Eberhard
Kühnhofen 3
91207 Hersbruck
09151/609560**



Energie - das unbekannte Wesen

Unter diesem Motto präsentierte die Ortsgruppe Lauf im September und Oktober in enger Zusammenarbeit mit dem Industriemuseum der Stadt die Ausstellung "Energie - das unbekannte Wesen". Diese richtete sich besonders an Kinder und Schulklassen. Ein großes Anliegen war es, das Wissen und Bewusstsein rund um die Themenfelder Energie, Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu vermitteln. Kernstück der Ausstellung war das Bayerische Energiespardorf, welches es gestattet, in Echtzeit die unterschiedlichsten Energieerzeugungs- und Verbrauchssituationen durchzuspielen. Bereits in den ersten zwei Wochen buchten 15 Klassen der umliegenden Gymnasien der Stufen 8-11 das Dorf, z.T. auch in englischer Sprache.

führend bei der Realisation der Ausstellung war Rolf Bössow von der OG Lauf. Neben der finanziellen Unterstützung durch den Bildungsfonds des Nürnberger Landes gestattet es uns die zweckgebundene Spende der Sparkasse über die Ausstellungsdauer hinaus auch solchen Klassen und Kindergruppen, die nicht über die monetären Mittel verfügen, einen Workshop zum Themenfeld Energie, Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien zu sponsern. Denn nur was man erkennt und versteht, kann man schützen.

Dr. Barbara Rath



Nicht nur Schüler brachten das Energiespardorf zum Laufen!

Besonders hervorzuheben ist, dass neben der Betreuung der Klassen und der Beaufsichtigung der Ausstellung während der Öffnungszeiten die Finanzierung komplett durch die Ehrenamtlichen der Ortsgruppe realisiert wurde. Leider fand das in der Presse keinerlei Erwähnung, insbesondere, da es sich hierbei um eine Erfolgsgeschichte von ehrenamtlichem Engagement und der engen Zusammenarbeit mit einer städtischen Institution handelte. Feder-

WOHNSINN gesundes Zuhause

WAS SIE BEI UNS FINDEN:

NATURFARBEN & NATURBAU-BAUSTOFFE:
BIOFA · AURO · LIVOS · HOLZWEIG
PAVATEX · HOMATHERM · KORK

NATURBODENBELÄGE:
MASSIVHOLZPARKETT in BUCHE
EICHE, ESCHEN, AHORN, BAMBUS
DREISCHICHTPARKETT - SORTEN
NATURTEPPICHBELÄGE AUS SW
SISAL, KOKOS, BAUMWOLLE ETC.
LINOLEUM

NATURSCHLAFSYSTEME & NATURMATRATZEN:
PRO NATURA, HÜSLER NEST,
TRAUMSTATION U.A.

NATURHOLZMÖBEL:
TEAM 7, SELTZ, KÜBLER, PRIEL

NATÜRLICHES ERGONOMISCHES SITZEN:
MOIZI, RYBO, LEITNER, WESTNOV.

VIELE ACCESSOIRES

Wir beraten Sie gerne ausführlich & planen Ihre Wohnungseinrichtung für Ihr gesundes Zuhause.

Briver Allee 2, 91207 LAUF
TEL. 09123 - 82829 - FAX 09123 - 75869



Jahrestag des Bündnisses „Ja zum Wald“

Ein wichtigstes Ereignis in Feucht im vergangenen Jahr war der Erhalt des mit 15 Hektar Wald bewachsenen Gebietes an der Moser Brücke. Auf dieser Stelle sollte gemäß dem Bebauungsplan Nr. 60 ein Gewerbegebiet entstehen. Gegen dieses Vorhaben hat sich im Sommer letzten Jahres das Aktionsbündnis „Ja zum Wald“, bestehend aus Bund Naturschutz, der LBV-Regionalgruppe, den Feuchter Grünen und der SPD Feucht zusammengeschlossen und das Bürgerbegehren sowie den Bürgerentscheid auf den Weg gebracht. Im Juli letzten Jahres haben dann Bürgerinnen und Bürger von Feucht mit ihrer Stimme ein klares Zeichen für den Erhalt des Waldes gesetzt. Zum ersten Jahrestag des Bürgerentscheides haben sich die Initiatoren und die Unterstützer des Aktionsbündnisses in Feucht getroffen und über diesen Erfolg für die Erhaltung des Waldes gesprochen.

Das Aktionsbündnis „Ja zum Wald“ wird sich auch weiterhin für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen einsetzen und hat der Bürgerinitiative gegen



die geplante PWC-Anlage an der A6 bei Moosbach die volle Unterstützung zugesichert

Stefan Wurm

Wir sind die Wärmepumpe ohne Heizstab !



Wasserbehandlung mit Zukunft



Energieeffizienz durch Kalkschutz? Aber natürlich!

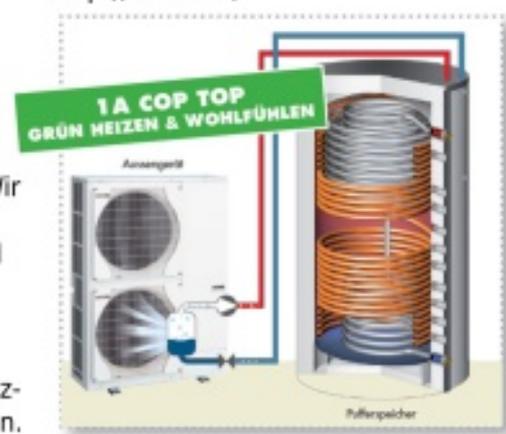
permasolvent® primus 2.0:
Umweltfreundliche Wasserbehandlung zum Schutz vor verkalkten Leitungen und Wärmetauschern

- Effizienz: verhindert Energieverluste auch bei hohen Speichertemperaturen
- Natürlich: wichtige Mineralien und natürliche Trinkwasserqualität bleiben erhalten
- Hygienisch: selbsthygienisierend im Betrieb
- Sparsam: geringer Stromverbrauch
- Intuitiv: Bedienung per App

www.perma-trade.de

Wir bieten Ihnen individuelle Lösungen für sparsames und umweltfreundliches Heizvergnügen an – moderne Wärmepumpen, Holzheizungen und Fußbodenheizungen machen dies möglich. Außerdem führen wir Be- und Entlüftungsanlagen zur Verbesserung des Raumklimas. Vorteil: Es entstehen später keine zusätzlichen Wartungskosten. Unsere Wärmepumpen erbringen selbst bei einer Außentemperatur von -15° Celsius eine 100 prozentige Heizleistung. Wir garantieren eine Vorlauftemperatur von 60° Celsius. Diese Anlagen sind für den Alt- und Neubau z.B. für Sanierungsobjekte mit Heizkörpern bestens geeignet. Wir bieten Ihnen für die Realisierung Ihres neuen Heizsystems unsere Projektbegleitung an.

Penzenhofener Str. 6
90610 Winkelhaid
Telefon: +49 (0)9187-410940
Fax: +49 (0)9187-410941
Mobil: +49 (0)179 2272371
E-Mail: info@1a-heizen-strobl.de
<http://www.heizen-ohne-oel-gas.de>
<http://et-ct.de/>



Sieben Punkte bringen Glück, neunzehn meist Pech!

Unser Marienkäfer und sein gefährlicher Vetter

Die meisten Menschen mögen die Insekten nicht. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass nur zwei zu Haustieren wurden, die Seidenspinner und die Honigbienen. Der Marienkäfer aber hat es geschafft, zum Liebling von jung und alt zu werden. Gärtner freuen sich, wenn sie einen Marienkäfer sehen. Sie haben auch allen Grund dazu, denn ihnen bringt er wirklich Glück. Er schützt ihre Pflanzen vor Blattläusen. Diese bohren Knospen und Stängel an und saugen den Pflanzen von ihrem Saft weg. Sind zu viele Saftdiebe an der Pflanze, wird sie schwach und kann eingehen. Toll, wenn der Marienkäfer da ist, denn er frisst die Blattläuse. Leicht schafft er pro Tag 100 Stück, das sind in seinem rund zweimonatigen Erdendasein als Käfer rund 5.000 Läuse. Bedenkt man, dass die besonders gefräßige Larve bis zu ihrer Verpuppung auch schon rund 600 Saftsauger verdrückt hat, so vernichtet der Siebenpunkt mehr Blattläuse als eine Spraydose Insektengift. Ein gewisser Besatz an Läusen ist nicht nur völlig normal, sondern für das Überleben der Marienkäfer auch geradezu notwendig und sollte toleriert werden.



Der Vetter aus China verdrängt unseren Siebenpunkt

Spezialfirmen züchten heutzutage einen asiatischen Marienkäfer zur biologischen Schädlingsbekämpfung. Ursprünglich stammt er aus China und wurde vor Jahren über die USA nach Europa geholt. Der 6 bis 8 Millimeter lange und 5 bis 7 Millimeter breite Käfer hat meist 19 Punkte und tritt in verschiedenen Farbschlägen auf. Meist ist er aber rot mit den 19 Punkten. Aufgrund seiner Farbvielfalt

wird er auch als Harlekin-Marienkäfer bezeichnet. Er ist besonders gefräßig und sollte nur im gewerbsmäßigen Gartenbau eingesetzt werden. Prompt ist er dort ausgebüxt und bereitet in der freien Natur nur Probleme. Er ist drauf und dran, unseren geliebten Marienkäfer zu verdrängen. Mit bis zu vier Generationen neigt er zu Massenvermehrung wie jetzt im Herbst auch bei uns zu beobachten war. Zum Überwintern – er wird zwei bis drei Jahre alt – sucht er gerne unsere Häuser auf und verkriecht sich in Ritzen und Spalten.

Schutz durch Körpersaft

Aber auch wer keinen Garten hat, freut sich über einen Marienkäfer, weil er so rot glänzt und sieben Punkte hat. Die Farbe rot muntert uns auf und der Zahl Sieben dichtete man schon immer Zauberkräfte an. Die rote Farbe warnt die Feinde wie eine Verkehrsampel: Halt, frisst mich nicht, ich schmecke scheußlich! Bei großer Gefahr, z.B. wenn Ameisen angreifen, schwitzt der Marienkäfer aus seinen Kniegelenken tröpfchenweise einen gelben, stinkenden Körpersaft aus, der für Kleintiere gefährlich giftig ist. Diese Fähigkeit besitzt leider auch der Asiatische Marienkäfer, er hat somit keine Feinde. Einen in der Tierwelt verbreiteten Trick kennt unser Marienkäfer auch. Kommt er in Bedrängnis, stellt er sich tot. Wer mag schon Tote essen?

Übrigens, unser Siebenpunkt war 2006 Insekt des Jahres. Die Entomologen haben sich viel dabei gedacht, als sie *Coccinella septempuncta* zum Jahresinsekt auserwählten. Sie würdigten nicht nur sein nützliches Wirken für uns im Garten, sondern man erfuhr von ihnen auch, dass unsere Bauern schon im Mittelalter das Käferlein sehr schätzten. Sie empfanden es als ein Geschenk der Heiligen Maria und daher stammt auch der Namen Marienkäfer. Der Siebenpunkt hat weltweit viele Verwandte. Allein in Europa sind 80 Arten bekannt. Da gibt es rote, gelbe und schwarze mit 2, 5, 7, 10, 13, 14 und 22 Punkten. Besonders hübsch ist der schwarze Vierzehnpunkt. Er hat gelbe Punkte. Wie viele wohl?

Gerhard Schütz



Im Herzen Bio.

NEU ab 7. Dezember
in der Nürnberger Innenstadt
.....
ebl-City | Kornmarkt 8
gegenüber Germanisches Nationalmuseum

ebl  **&**  **ebl-Café**
Naturkost
Ihr Bio-Fachmarkt

Alle unsere
ebl-Märkte
finden Sie unter
www.ebl-naturkost.de

Tag der Regionen in Röthenbach/Pegnitz

Im Herbst begegnen uns die Igel öfter im Garten. Sie bereiten sich auf den Winter vor. Für den mehrere Monate dauernden Winterschlaf müssen sie fit sein und sich ein gutes Nahrungspolster zulegen. Sie fressen sich eine Fettschicht an, die als Kälteschutz und Nahrungsvorrat für den Winter wichtig ist. Um Igel im Garten gute Bedingungen zu schaffen, sollte dieser möglichst naturnah sein und Unterschlupfmöglichkeiten bieten. Solche Versteck- und Überwinterungsplätze müssen keine komplizierten Bauwerke sein. Ein Haufen aus Reisig oder Blättern oder ein Holzstapel reichen auch schon aus.



Igel statt Biber

Diese und viele andere Informationen zum Igel und seinem Lebensraum wurden den Besuchern des Tags der Regionen, der in diesem Jahr in Röthenbach stattfand, an unserem Stand angeboten (und können auch gerne in un-

serer Geschäftsstelle angefordert werden). Ein präparierter Igel war die Attraktion - so wie sonst in den letzten Jahren der Biber. Außerdem konnte man etwas über die natürliche Ernährung des Igels erfahren - in einem Terrarium krochen Würmer und Schnecken, krabbelten Asseln und Käfer. Kinder haben aus Knetmasse und Zahnstochern kleine Igel gestaltet oder aus Holzklötzern einen Igelunter-schlupf gebaut.

Bei den vielen interessanten Gesprächen zu anderen Themen ging es um aktuell Politisches wie die Freihandelsabkommen TTIP und CETA, um konkrete Artenschutzfragen oder auch um unsere Umweltbildungsangebote.

Heide Frobel



Deine Photovoltaik Strom für dich und für mich mit Batteriesystem mit Umweltschutz 	Energie  Happurg, 09151 · 81440 energie-concept.de
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

 DRUCK & VERLAG Houbirgstraße 20 • 91217 Hersbruck Telefon: 09151/8333-0 Telefax: 09151/8333-33 e-mail: info@cos-druck.de www.cos-druck.de	Computer to Plate Offsetdruck Buchbinderei Herstellung von der Visitenkarte bis zum 4-farbigem Katalog Ihr Vorteil: Alles aus einer Hand	Innovation hat bei uns Tradition seit 1982
Ihre Druckerei für klimaneutrales Drucken 		

„Energiewende regional und dezentral“

lautete das Motto einer Veranstaltung, zu der eine bisher ungewohnte Allianz verschiedener Akteure Ende Oktober nach Nürnberg eingeladen hatte: Der BUND Naturschutz in Bayern e.V., der EnCN – Energiecampus Nürnberg e.V., die ENERGIEregion Nürnberg e.V., die N-ERGIE AG, der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) - Landesgruppe Bayern. Das Thema HGÜ-Trassen schweißt eben doch zusammen, egal wo ihre Verläufe geplant sind, egal ob sie ober - oder unterirdisch errichtet werden sollen.

Schonungslose Kritik von allen Seiten

Wie sehr ihnen die bedrohte regionale und dezentrale Energiewende am Herzen liegt, brachten die einzelnen Vertreter der Verbände bereits in ihren Grußworten zum Ausdruck. Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly als Schirmherr der Veranstaltung wandte sich entschieden gegen ein neues Oligopol der Netzbetreiber, die am liebsten eine große „Kupferplatte“ über Deutschland und Europa legen würden und dezentrale Player ausschalten möchten. Unser Landesvorsitzender Prof. Dr. Hubert Weiger prangerte vor allem das Versagen des europäischen Emissionshandel an und die völlig falschen Weichenstellungen bei der Novellierung des EEG (Erneuerbare – Energie – Gesetz). Vorstandsvorsitzender der E-NERGIE, Josef Hasler, zitierte sogar wörtlich aus §1, Abs.3 des Energiewirtschaftsgesetzes, um darzulegen, wie sehr derzeit vieles in die falsche Richtung läuft. Denn im Gesetz heißt es: „.....dass Erzeugungsanlagen....insbesondere möglichst umweltfreundlich, effizient und flexibel.....eingesetzt werden.“

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand allerdings die von der E-NERGIE in Auftrag gegebene Studie

„Dezentralität und zellulare Optimierung – Auswirkungen auf den Netzausbaubedarf“.

Sie sollte einem interessierten Publikum vorgestellt werden, das auch zahlreich vertreten war: Bürgermeister, Landräte, Land- und Bundestagsabgeordnete, Vertreter von Fachfirmen, Verbänden etc..

Frau Professorin Veronika Grimm von der Friedrich Alexander Universität (FAU), die federführend mit Kollegen der FAU und des Prognos Institutes die Studie verfasst hat, übernahm diese Aufgabe und kam zu folgenden Kernaussagen:

„Die Anzahl der notwendigen HGÜ-Trassen ließe sich den Berechnungen zufolge durch die Einführung verschiedener Maßnahmen reduzieren. Würden alle Maßnahmen - Einspeisemanagement, Redispatch (= Eingriff in die Erzeugungsleistung von Kraftwerken), optimale EE-Verteilung, KWK (=Kraft-Wärme-Kopplungs) -Anlagen vor allem im Süden und die Installation von zusätzlichen Verbrauchern im Norden - im heutigen Marktumfeld implementiert, ließe sich der Netzausbau mehr als halbieren. Den größten Einzeleffekt hat dabei bei heutigen Marktbedingungen die Einführung eines optimalen Einspeisemanagements in Verbindung mit Redispatchmaßnahmen. Dieses Ergebnis verdeutlicht, dass das heutige Vorgehen im NEP (=Netzentwicklungsplan) - im Rahmen der Netzplanung lediglich mit einer starren Vorgabe der Anlagenabregelung von 3 % der Jahresleistung zu rechnen - zu überdenken ist.

Gänzlich ohne HGÜ-Netzausbau kommen die Modell-Szenarien aus, die alle oben genannten Maßnahmen mit der Einführung regionaler Preise kombinieren. Bei regionalen Preissignalen hat die optimale Allokation (= Zuordnung von Ressourcen zu Verbrauchern) erneuerbarer Erzeugung innerhalb Deutschlands einen größeren Einfluss auf die Vermeidung von Netzausbau im Vergleich zum heutigen Marktregime mit einer Preiszone.“

Die Kurz- und Langfassung der Studie sind zu finden unter www.n-ergie.de "Aktuelle Information".

Es bleibt zu hoffen, dass sie ihre Wirkung bei den verantwortlichen Politikern im Bund und im Land nicht verfehlt.

Christiane Matern



Die Kinderseite

Hallo Kinder

wir beginnen diesmal die Seite mit einem kleinen Rätsel:

Welche Tiere haben einen langen Körper, recht kurze Beine, einen Schwanz und scharfe Zähne? Man könnte ja meinen, ich beschreibe hier einen Dackel, aber fast alle unserer gesuchten Tierarten können recht gut klettern. Die Tiere leben wild im Wald und in den Dörfern. Meist bekommt man sie nicht zu sehen und nur verräterische Spuren deuten auf ihre Anwesenheit hin. Es gibt große Arten (bis 80 cm) und sehr kleine (nur ca. 15 cm), manch einer trägt eine auffällige Gesichtszeichnung.

Na, schon erraten, wer uns in diesem Heft beschäftigt? Falls Ihr noch keine Idee habt, fragt mal ganz schnell Eure Eltern, einige Tierchen lieben nämlich Autos!

Viel Spaß mit den geheimen Mitbewohnern

Eure Anita Bitterlich

Die Marderartigen

Vermutlich habt Ihr es erraten, es geht diesmal um die Marder. Sie gehören zu den hundartigen Raubtieren. Bei uns gibt es sieben Marderarten. Einige von ihnen sind sehr selten: Baummarder, Mauswiesel, Hermelin, Iltis und Fischotter. Die größte Marderart ist der Dachse.

Der Dachsbau

Dachse graben Gänge unter der Erde. Sie wohnen darin als Familie und vererben den Bau über 100 Jahre immer weiter. Da Dachse ordentliche Tiere sind, ist der Eingang stets sauber gefegt, vor dem Einstiegsloch ist eine kleine Terrasse



angelegt. Manchmal findet sich eine Rinne mit weichem Material bestreut.



Quelle:

<http://www.bund.net/typo3temp/pics/3428794168.jpg>

Der Dachse frisst Regenwürmer, Mäuse und Insekten. Auch Feldfrüchte werden verspeist. Er wurde vom Menschen gejagt. Sein Fleisch ist essbar, sein Fell wurde zu Pinseln verarbeitet und das Fett wurde gegen Rheuma eingesetzt. Dachse sind nachtaktiv, manchmal kann man am Dachsbau in der Sonne einen Dachse beobachten, der sich aufwärmt. Durch Giftgas im Fuchsbau wurden früher viele Dachse mit getötet, heute hat sich die Anzahl der Tiere wieder stabilisiert.

Das Mauswiesel

Schlank und nur ungefähr 100 g schwer ist der kleinste Vertreter der Marder. Das Mauswiesel passt mit 15 cm Länge in Mauselöcher und frisst Mäuse. Manchmal kann man es tagsüber an Mäuselöchern beobachten, auch direkt neben Wohnhäusern fühlt es sich wohl. Auf der Obstwiese könnt



Quelle: http://www.bund-bs.de/naturschutz/biotope_fotos/bilder_sandbeekswiese/mauswiesel_4.jpg

Ihr vielleicht einmal ein Mauswiesel sehen, da dort die Lieblingsspeise Wühlmaus vorkommt. Gift gegen Mäuse auf Feldern und im Garten tötet auch das Mauswiesel.

Der europäische Nerz

Leider schon lange in Deutschland ausgestorben. 1925 wurde das letzte Tier nachgewiesen. Als Wassertier ist der Nerz ebenso wie der Fischotter stark gefährdet.

Experimente: Der Geruchssinn vom Steinmarder

Ein weiterer Marder ist der Steinmarder. Er lebt in unseren Häusern und Dachböden, da ihn diese an Felsen erinnern. Leider frisst der Marder gerne Kabel in Autos an oder zerknabbert den Dachboden. Mit Gerüchen kann man ihn vertreiben.

Am besten macht Ihr das Experiment zu zweit. Füllt in verschiedene saubere Marmeladen-Gläser folgende Marderschreckdüfte:

ausgebürstetes Katzenfell, Hundefell, menschliche Käsesocke (Buttersäure), Lavendelöl oder Lavendelpflanzen, einen öligen Lappen; auch leere Gläser oder mit Leckereien gefüllte Gläser könnt Ihr vorbereiten.

Einem Kind werden die Augen verbunden. Der Spielpartner reicht nun die Gläser unter die Nase. Jetzt geht es ums Schnuppern, welcher Duft gefällt wohl einem Marder und bei welchem Geruch zieht er sich lieber zurück?

Versucht einmal, bei welcher Verdünnung ihr einen Geruch gerade noch riechen könnt. Dazu mischt Ihr in einem Messbecher 50 ml Saft und 50 ml Wasser. In Glas 1 füllt Ihr die Hälfte dieser Mischung ein. Den Rest im Messbecher füllt Ihr wieder mit Wasser auf 100 ml auf. Auch davon gebt ihr

in Glas 2 wieder die Hälfte und ergänzt anschließend im Messbecher mit Wasser. Diese Verdünnung könnt Ihr noch ein paar Mal durchführen. Wer kann anschließend noch den Saft herausriechen?

Rätsel

Kannst Du die Marderartigen nach der Größe sortieren? Beginne mit dem größten Tier.

Lösung:

Hermelin, Mauswiesel
Dachs, Fischotter, Steinmarder, Baumarder, Iltis,

Flink wie ein Wiesel - ein Fangspiel

Mauswiesel sind sehr flink. Sie passen durch schmalste Spalten und in enge Löcher. Für das Spiel braucht Ihr zwei drei Hula-Hup-Reifen und eine Gruppe von mindestens sechs Kindern. Je ein Kind (Wieseloch) hält einen Reifen senkrecht, dabei stehen sie verteilt auf einer Wiese. In der Mitte ist eine Markierung als "Haus". Dort startet ein Kind als Katze. Katzen fangen Mauswiesel, die anderen Kinder sind Mauswiesel. Wenn ein Mauswiesel durch einen Reifen steigt, kann die Katze nicht folgen, das Wiesel ist erst einmal gerettet. Nun tauscht es den Platz mit dem Wieseloch und hält selbst den Reifen, das frei gewordene Kind wird zum neuen Wiesel. Die Katze muss schnell zum Haus laufen, da sie Futter braucht (einmal das "Haus" berühren), bevor sie wieder jagen kann. Hat eine Katze ein Wiesel gefangen, wird dieses zur zusätzlichen Katze. Wer sehr geschickt ist, kann noch eine Zusatzregel einführen: Wenn der Reifen berührt wird, darf noch nicht der Platz getauscht werden.



für
HAUS, GEWERBE, INDUSTRIE

Gerald Freier
Im Erlet 22
90518 Altdorf
Tel.: 0 91 87- 4 10 98 98
Fax: 0 91 87/ 4 10 98 88

Von Generation zu Generation.



Merkel



Steuer Beratung

In guten Händen.

Private Vermögens-Übertragungen

Unternehmens-Nachfolge

www.merkel-steuer-beratung.de



Exkursion zum Steigerwald

Im August organisierte Ortsvorsitzende Sophie Wurm eine Exkursion zum „Hohen Buchenen Wald im Ebracher Forst“. Dieser soll nach dem Willen des BN und des Nationalparkvereins das Herzstück eines zukünftigen Nationalparks im Nordsteigerwald werden. Vor Ort wurden die Teilnehmer von Herr Oltsch empfangen, der als BN-Mitarbeiter im Steigerwald tätig ist.

Herr Oltsch informierte über den aktuellen Status des Naturschutzes im Steigerwald und begleitete uns mit seinem profunden Wissen während der gesamten Wanderroute. „Der Hohe Buchene Wald im Ebracher Forst“ ist seit einigen Jahren „Geschützter Landschaftsbestandteil“ (nach § 29 BNatSchG) und mit 775 Hektar das drittgrößte Waldschutzgebiet in Bayern. In dem sehr urwüchsigen Waldgebiet kommen einige seltene Tier- und Pflanzenarten vor. Das Gebiet ist vorwiegend mit verschiedenen Arten von Buchen bewachsen, die teilweise 300 Jahre alt sind. Riesige, sowohl stehende als auch liegende Exemplare konnten unterwegs bewundert werden, mit glatter oder rauer Rinde, mit Flechten oder mit Zunderschwamm bewachsen oder bis weit nach oben bemoost. Einige der Altbuchen wurden bereits von Spechten bearbeitet. Es war schon ein einmaliges Erlebnis diese richtig urige Waldnatur, in der Bäume mächtig werden und in Würde altern und sterben dürfen. Der BN hat hier über 6.000 Starkbäume kartiert.



Nach einigen Stunden Wanderung kehrten wir ins „Hexenhäusle“ ein. In gemütlichem Ambiente bei ausgezeichneten lokalen Speisen und Getränken gab es noch einen regen Gedankenaustausch über die erlebte Natur. Irgendwann wurde es spät und es war Zeit nach Hause aufzubrechen.

Stefan Wurm

**WEISSBIER
GENUSS
HOCH VIER**

Frisch aus dem Altmühltal.
Handwerklich gebraut aus
wertvollen Bio-Rohstoffen.

Riedenburg

www.riedenburger.de

Bioland

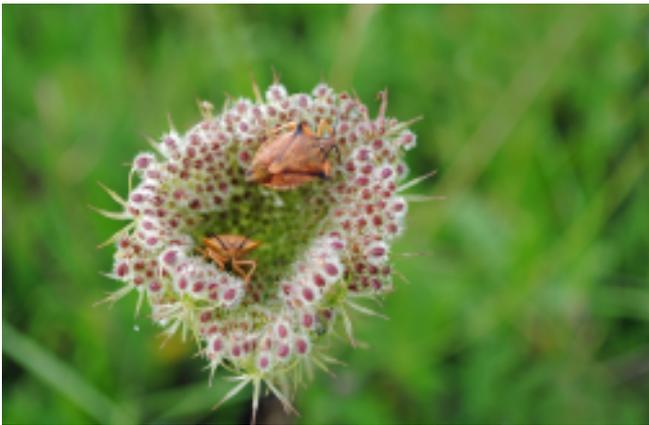
»Ein Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt.«
Arabisches Sprichwort

BUCHHANDLUNG
lilliput

Telefon: 09187.902760 | buchhandlung@lilliput.biz
Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf



1. Platz: Schachbrettfalter auf Wiesenwitwenblume
Karin Koß, Rückersdorf



2. Platz :Wilde Möhre mit Wanzen
Katrin Hubner, Schnaittach



3. Platz: Aufgang zur Burg Hohenstein mit blühendem
Dost, Malve, Astern, Schafgarbe und Steinklee
Reinhold Seuser, Simmelsdorf

Die Sieger des Fotowettbewerbs



4. Platz: Samenstand der Ackerkratzdistel
Katrin Hubner, Schnaittach



5. Platz: Mohnwiese beim Glatzenstein
Hannelore Reisner, Ottensoos



6. Platz: Vergissmeinnicht auf verwildertem Weg zur
Houbirg bei Happurg
Katrin Hubner, Schnaittach

Impressum**Verleger**

Bund Naturschutz e.V.
 KG Nürnberger Land
 Margarethe-Meyer-Haus
 Penzenhofener Str. 18
 90610 Winkelhaid
 Auflage: 3500
 Redaktionsschluss DF 1/17:
 Ende April 2017

Redaktion

Christiane Matern
 Heide Frobels

Gestaltung

Walter Deifel

Adressen**Vorstand****1. Vorsitzende**

Heide Frobels
 Poststraße 14, 91217 Hersbruck
 Tel. 09151/905350

stellvertretende Vorsitzende

Sophie Wurm
 Ahornstraße 126, 90537 Feucht
 Tel. 09128/7701

stellvertretender Vorsitzender

Benjamin Stockmayer
 Dreihöhen 1, 90571 Schwaig
 Tel. 0911/505241

Schatzmeisterin

Elvie Laubach
 Berglohweg 14, 90550 Burgthann
 Tel. 09183/4498

Schriftführerin

Marion Strauss-Barthel
 Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf
 Tel. 0911/95054317

Beisitzer

Gerhard Schütz
 Seer-Str. 18, 91230 Happurg/Förrenbach
 Tel. 09151/1448

Delegierte

Elvie Laubach
 Berglohweg 14, 90550 Burgthann
 Tel. 09183/4498
 Karl-Heinz Mehlig
 Ringstr. 16f, 91217 Hersbruck
 Tel. 09151/6145
 Ursula Siebenlist
 Bahnhofstraße 4a, 90592 Schwarzenbruck
 Tel. 09128/13933

Ersatzdelegierte

Marion Strauss-Barthel
 Tel. 0911/95054317

Rechnungsprüfer

Friedemar Heinze
 Karlsbader Str. 7, 90537 Feucht

Vorsitzende der Ortsgruppen**Altdorf**

1. Vorsitzende
 Christiane Matern
 (kommissarisch)

2. Vorsitzender
 N.N.

Burgthann

1. Vorsitzender
 Norbert Behr
 Kanalweg 19, 90559 Burgthann
 Tel. 09183/266
 2. Vorsitzender
 Bernd Rehberg
 Wiesenstr. 18, 90559 Burgthann
 Tel. 09183/1061

Feucht

1. Vorsitzende
 Sophie Wurm
 Ahornstraße 126, 90537 Feucht
 Tel. 09128/7701
 2. Vorsitzender
 Sebastian Haas
 Blumenweg 4, 90537 Feucht
 09128/723287

Hersbrucker Land

1. Vorsitzende
 Heide Frobels
 Poststr. 14, 91217 Hersbruck
 Tel. 09151/905350
 2. Vorsitzende
 Marianne Koch,
 Püscheldorf 18, 91238 Offenhausen
 Tel. 09158/203414
 Gerhard Schütz

Lauf

1. Vorsitzende
 Dr. Barbara Rath
 Lange Zeile 11, 91207 Lauf
 Tel. 09123/960301
 2. Vorsitzende
 Birgit Hainke
 Rosenstraße 9, 91207 Lauf
 Tel. 09123/7039626

Oberes Pegnitztal

Ansprechpartner
 Roland John
 Sonnleite 3, 91235 Rupprechtstegen
 Tel. 09152/926404

Rückersdorf

1. Vorsitzende
 Christa Alt
 Steinbruchweg 3, 90607 Rückersdorf
 Tel. 0911/5706873
 2. Vorsitzender
 Hermann Frank
 Reichswaldstr. 17, 90607 Rückersdorf
 Tel. 0911/5707036

Schnaittach-Tal

1. Vorsitzender
 Siegfried Heinlein
 Poppenhofer Weg 14, 91220 Schnaittach
 Tel. 09153/7834
 2. Vorsitzender
 Horst-Jürgen Crome
 Hedersdorfer Str. 22, 91220 Schnaittach
 Tel. 09153/8289

Schwaig

1. Vorsitzender
 Benjamin Stockmayer
 Dreihöhen 1, 90571 Schwaig
 Tel. 0911/505241

2. Vorsitzende
 Nina Bermeiser
 Warthestr. 17, 90571 Schwaig
 Tel. 0911/50 59 35

Schwarzenbruck

1. Vorsitzende
 Ursula Siebenlist
 Bahnhofstraße 4a, 90592 Schwarzenbruck
 Tel. 09128/13933
 2. Vorsitzende
 Monika Brandmann
 Am Vogelherd 6, 90592 Altenthann
 Tel. 09183/950580

Kindergruppen**Altdorf/Winkelhaid**

Astrid Rosenbach
 Tel. 09187/6796

Burgthann

Amanda Sugar
 Tel. 09183/956252

Hersbruck

Heide Frobels
 Tel. 09151/905350

Schwarzenbruck

Natalia Kleine-König
 Tel. 09128/4002079

Lauf

Nina Strack
 Tel. 0157/34352286
 Christina Dio
 Tel. 09123/981215

Naturschutzzentrum Wengleinpark

Am Schloss 14, 91239 Henfenfeld
 Tel. 09151/70200
 Fax 09151/70290

BN Service GmbH

Eckertstr. 2, 91207 Lauf a. d. Pegnitz
 Tel. 09123/999570
 Fax 09123/9995799
 www.service.bund-naturschutz.de

Fledermausbeauftragte

Gerhard Schütz
 Seerstr. 18, 91230 Förrenbach
 Tel. 09151/1448
 Norbert Behr
 Kanalweg 19, 90559 Burgthann
 Tel. 09183/266

Geschäftsstelle

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
 Kreisgruppe Nürnberger Land
 Margarete-Meyer-Haus
 Penzenhofener Str. 18, 90610 Winkelhaid
 Tel. 09187/4666 Fax. 09187/4960 <http://www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de>
nuernberger-land@bund-naturschutz.de
 IBAN: DE 14 7605 0101 0190 0016 36
 Sparkasse Nürnberg

Rat und Tat

Heidi Freier
 Di. - Fr. 8.30 - 11.00 Uhr

Inhalt

Titelbild „Flächenfraß“ von Albert Kraus.....	3
Brot und Butter selbst gemacht.....	5
Die Fuchsau-Weiher.....	6
Mähen wie anno dazumal.....	7
Energie - das unbekannte Wesen.....	8
Jahrestag des Bündnisses „Ja zum Wald“.....	9
Sieben Punkte bringen Glück, neunzehn meist Pech.....	10
Tag der Regionen in Röthenbach/Pegnitz	12
„Energiewende regional und dezentral“	13
Die Kinderseite.....	14
Exkursion zum Steigerwald.....	17
Die Sieger des Fotowettbewerbs.....	18
Inhalt.....	20

Adressaufkleber



Das Naturschutzzentrum Wengleinpark sucht für verschiedene Geräte und Materialien eine Unterstellmöglichkeit in einer Scheune oder ähnlichem Gebäude in der Hersbrucker Umgebung. Es sollte abschließbar und trocken sein. Zum Be- und Entladen sollte man gut mit einem Schlepper an das Gebäude heranfahren können.

Kontakt Tel. 09151/70200 oder info@naturschutzzentrum-wengleinpark.de

bianco e rosso
Bioweine, Bioolivenöl und Bioessig
aus Italien

www.bianco-e-rosso.de

Weinhandlung Lore Forkel, Bahnhofstraße 20a, 90559 Burgthann, 09183-8208 Fax: 9029028
Die, Mi, Do, 16:00 -19:00 Uhr Freitag 10:00 -19:00 Uhr Samstag 09:00 -13:00 Uhr oder einfach anrufen